

Olympia-Theater

Sonnabend 8 Uhr: Sonntag 6 und 1/9 Uhr:

An der Grenze des Gesetzes

8 Akte Das Warenhausmädchen 8 Akte mit Amerikas bester Darstellerin „Norma Talmadge“

Der harte Weg des kleinen Warenhausmädchens, auf dem so manche strauchelt, der schmale Pfad, der hart an der Grenze des Gesetzes vorbeiführt, auf den sie ohne eigene Schuld gedrängt wird, führt uns in das Leben des kleinen Warenhausmädchens, deren Rolle von Miss Talmadge lebenswahr wiedergegeben wird.

Bei mir — Schwiegermutter, Lustspiel. 2 Akte

Gasthof zum Schwan Lichtenberg

Sonnabend, den 30. Januar:

Großer öffentlicher Masken-!!Ball!!

Anfang 7 Uhr Demaskierung 10 Uhr Karte M 1.50

Die erste Maske erhält eine Flasche Sekt die schönste Herren- und Damenmaske je eine Uhr. Zu regem Besuch laden freundlichst ein Arthur Ziegenbalg und Frau



Frenzels Restaurant.
Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest!

Konsum-Berein Pulsnitz

Billige Fischtage!!

4 Stück Fetttheringe
vorzügliche Qualität!! nur 25 Pfg.

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorchart.
80. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Waltraut atmete auf, als sie endlich allein war. In ihr wühlte und garte es von den zwiespältigsten Empfindungen. Sie war doch noch nicht ganz fest, ob sie den Weg gehen sollte, den der Finger des Schicksals ihr durch den Besuch des Doktors mitten in ihre Zweifel hinein gezeigt zu haben schien. Sie schwankte und erwog. Auf der einen Seite predigte man ihr Ruhe, auf der anderen Willenskraft und Energie. Der eine zeigte ihr als Ziel Erträglichkeit und Hinhalten ihres Leidens, der andere Gesundheit und Leben. Wohin neigte sich die Waagschale? Was sollte, was durfte sie glauben? Wenn die bösen Zweifel nicht wären! Diese selbstquälerischen Gedanken, die sie anklagten, den Doktor zu hintergehen um eines Mannes willen, der zu ganz anderen Funktionen in ihr Haus gekommen war, und der nur durch ein Zufall von den näheren Umständen ihres Leidens erfahren hatte. Durfte sie da Glauben schenken, wo sie nicht einmal den Inhalt medizinischen Studiums und Wissens hatte?

Sie wußte nicht mehr ein und aus, und da sie ein unerträgliches Schwächegefühl überkam, drückte sie in ihrer Angst auf die Klingel.

Dem eintretenden Diener befahl sie, ein Glas schweren, alten Rheinweins zu bringen.

Franz sah ganz erschrocken und verduht seine junge Herrin an.

„Nur eine Kostprobe, Franz — für eine arme Kranke — im Dorf“, fügte sie mit matter Stimme hinzu und fühlte, wie ihr das Blut heiß aufstieß.

Franz brachte das Gewünschte und stellte es auf ein Tischchen neben sie.

Als sie wieder allein war, nahm sie das Glas und setzte es an ihre Lippen, wie jemand, der sich bewußt ist, den Tobestrank zu tun.

Mit einem Zuge leerte sie es.

Ein unendlich wohltaes Gefühl durchströmte ihre

Gasthof Reichenbach

Sonntag, den 31. Januar großer

Breisfest

(Spitze mit Zahlenreizen. Geldpreise!) Hierzu laden ergebenst ein P. Kretschmar u. Fran.

Tanz-Unterricht in alten und mod. Tänzen

Für meinen Mitte Februar beginnenden gut bürgerlichen Tanzzirkel für Anfänger nehme Anmeldungen in meiner Wohnung — Bischofswerdaer Str. 13 — entgegen. — Gründliche Ausbildung! Honorar mäßig!

A. Tübel Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer

Brennholz-Versteigerung

Pulsnitzer Forstrevier.

Dienstag, den 2. Februar 1926, vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zum „Bürgergarten“ in Pulsnitz

ca. 5 rm h. Scheite (Eiche)	Rahlschläge
7 „ w. Scheite	Eichert
59 „ h. Rollen (Eiche u. Erle)	Abt. 33
37 „ w. Rollen	am Sommerstall
12 „ h. Aufrollen (Erle)	
150 „ h. Brennreißig	Abt. 37
100 „ w. Brennreißig	am großen Trebeteich
67 „ w. Stöcke	
60 Stk. h. Hackestöcke (Eiche, Ahorn, Erle)	

gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Schloß Pulsnitz.

von Heildorff'sches Rentamt. Hause.

Nacheichung betr.

Reparaturen sowie Neueichungen :: führt sachgemäß und billigst aus ::

Oberlausitzer Brückenwagenfabrik
Paul Ziegler, Bautzen i. Sa.
Gegründet 1865 Telephone 99

Prima Senftenberger Briketts

in allen Formaten hat ständig am Lager und empfiehlt (auf Wunsch frei Haus)

H. Herzog, Bischheim

Glieder; darauf wurde sie müde — so müde, und bald war sie sanft eingeschlafen.

Es war am Nachmittag des nächsten Tages. Waltraut befand sich in fieberhafter, erregter Stimmung. Je näher die Zeit rückte, wo Seeger zum Vorlesen kommen wollte, desto unruhiger wurde sie. Sie überlegte, ob sie ihn nicht lieber abweisen, sich mit Unwohlbefinden entschuldigen sollte. Es war etwas in ihr, was sich gegen ihn auflehnte und was ihr nicht ganz klar war. Sie zürnte ihm, daß er sie in Unruhe und Zwiespalt versetzt, sie aus ihrer gewohnten Ruhe und Resigniertheit gerissen hatte. Wozu das? Sie hatte doch den Glauben an ihre Heilung verloren, ja sie fürchtete, daß die Bewegung, das Aufwallen des Blutes bei den anstrengenden Gehversuchen ihrem Herzen schaden, sie schneller zu gänzlichem Siechtum führen würde. Zwar hatte sie bis jetzt von dem gestrigen Versuch keine üblen Folgen verspürt, im Gegenteil — kräftiger, frischer fühlte sie sich, und der erquickende Schlaf nach dem Glas Wein hatte ihr so wohl getan. Aber das bildete sie sich wohl nur ein. Ihr Zustand war heute nicht anders als sonst: hilflos, schwach. Zwar gelähmt war sie nicht, gottlob, noch nicht, das hatte sie gemerkt beim Setzen ihrer Füße; doch keinesfalls wollte sie sich wieder zum Gehen überreden lassen. Ihn ganz abzuweisen, wäre wohl eine Kränkung für ihn, da er ihr das Vorlesen so freundlich angeboten hatte. Das wollte sie ja auch dankbar annehmen, sie freute sich sogar darauf und hatte es Barbe schon mitgeteilt, daß der Hauslehrer täglich um die bestimmte Stunde zu diesem Zweck bei ihr vorpreschen wollte. Barbe war froh, daß ihrer jungen Herrin etwas Zerstreuung geboten wurde, und daß sie den Hauslehrer dazu engagiert hatte. Sie hatte sich heute schon diskret zurückgezogen, um nicht zu stören.

Und nun wartete Waltraut mit Ungeduld und Furcht, Mit dem Glodenschlage meldete Franz den Hauslehrer. Er hatte also ihre gestrige Beantwortung nicht vergessen. Fast wäre es ihr lieber gewesen, er würde wieder von der Parkseite gekommen sein.

Ihr Herzschlag stockte momentan, als sie die schlante Gestalt über die Schwelle treten sah. Sie neigte bei seinem

Appreturmaschine

mit 4 großen Kupfertrommeln, für Bänder, Gurte und Gummigurte konstruiert, ist billig zu verkaufen. Evtl. gegen Lieferung von Bändern.

Abreisen unter A. 29 an die Tageblatt-Geschäftsst. erbeten.

Ein kleiner Hochdruckdampfkeffel

7 1/2 qm H und 4 Atm. B. Druck (II. Klasse, im Wohnhaus aufst. lbar) kann billig nachgewiesen werden. Standort Pulsnitz.

Nacheichung! Junge Ziege

Reparaturen an sämtlichen Waagen werden sachgemäß ausgeführt. Paul Melzig Schlossermeister — Obersteina

tragend, zu verkaufen Dhorn (Siedelsberg) 107

zu verkaufen zu erfr. in der Geschäftsst.

zum 1. März sucht Karl Menzel Fleischer

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut!

Beilage.

Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt heute ein Prospekt vom Verlag der „Dresdner Arena“ bei, auf welchen wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Diese interessante wöchentliche Zeitschrift erscheint nunmehr ab Februar reich illustriert in bedeutend erweiterter Umfang und beginnt mit der Veröffentlichung des Tagebuches einer unglücklichen Liebe von Enrico Toselli, des soeben verstorbenen, bekannten Komponisten: „Meine Ehe mit Luise v. Tosiana.“

Jubil bei Maters.

Maters hatten Wäsche gestern. Lucie sagt zu ihren Schwestern: „Unser Zeug ist, wie ich seh, klar und rein weiß wie Schnee!“ „Ja“, sagt Leni da und lacht, „Das hat nur Perki gemacht!“ Und darauf ruft Ed die kleine, Die jüngste der Familie: „Perki, es lebe dreimal hoch, Es ist und bleibt das Beste doch!“

Kirchen-Nachrichten.

Lichtenberg.
Sonntag, den 31. Januar, Septuagesimä: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Sammlung für den ev. luth. Gotteskasten. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Oberlichtenau
Sonntag, 31. Januar, Septuagesimä: 10 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für den ev. luth. Gotteskasten. — **Mittwoch 3. Februar:** Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. — **Donnerstag, 4. Februar:** Abends 8 Uhr Frauenverein.

Großnauendorf
Sonntag, 31. Januar: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst (Sammlung für den ev. luth. Gotteskasten). — **Donnerstag, 4. Februar:** Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus. — **Lauffonntag im Februar:** 7. und 21. Februar, sonst immer der 2. und 4. Sonntag im Monat.

Reichenbach
Sonntag, 31. Januar, Septuagesimä: 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Böhne). Kollekte für den evangelischen lutherischen Gotteskasten.

Gruß nur ein wenig den Kopf und reichte ihm zögernd ihre Hand.

Er führte sie an seine Lippen und ließ sie sofort wieder auf die Decke zurückgleiten.

„Wie fühlen sich gnädigste Gräfin heute?“ fragte er.

„Nicht besonders,“ antwortete sie mit schwacher Stimme, und in dem Bestreben, kränker zu scheinen, kam sie sich auch kränker vor.

Er sah sie prüfend an.

„Ich habe eigentlich den gegenteiligen Eindruck. Die Gesichtsfarbe ist frischer, die Augen haben einen stärkeren Glanz.“

„Die gestrige Strapaze hat mich sehr angegriffen,“ beharrte sie und senkte den Blick.

„Haben Sie ein Glas Wein getrunken?“ fragte er weiter.

Sie nickte und wurde rot.

„Fühlten Sie sich danach nicht belebt, erfrischt?“

„Das wohl; hinterher aber wurde ich sehr müde.“

„Ein vorzügliches Zeichen. Bitte, trinken Sie jeden Tag ein Glas Wein.“

„Unmöglich! Man würde sich wundern.“

Er zog die Augenbrauen leicht zusammen. „Bar Doktor Falkner gestern nicht bei Ihnen?“ lenkte er ab.

„Ja!“

„Ich traf ihn zufällig im Vestibül. Ein freundlicher, alter Herr. Haben Sie ihm irgendwelche Anbeutungen —“

„Nein!“ unterbrach sie ihn. „Ich sagte ihm nichts; aber er merkte, daß ich erregt war und hat mir die äußerste Ruhe zur Pflicht gemacht.“

„So!“ sagte Seeger nur und unterdrückte die Entgegnung, die ihm schon auf der Zunge lag. „Wenn gnädigste Gräfin meinen, daß Sie damit schneller zum Ziel kommen,“ fügte er, leicht die Achseln zuckend, hinzu. „Ich hielt es für meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ihr Leiden bei geeigneter Lebensweise mit Kraft und Willensstärke zu heilen wäre, wie es mich die Erfahrung gelehrt hat. Doch liegt es natürlich bei Ihnen, dem Folge zu leisten.“

(Fortsetzung folgt.)